

# „Was ist das, Mensch?“

Kaspar Hauser – ein Fall von Macht ohne Verantwortung



Schmetterling, Aquarell von Kaspar Hauser, 1831

Vor 200 Jahren wurde Kaspar Hauser geboren. Aufgewachsen in einem dunklen Verlies kam er erst mit 16 Jahren unter Menschen, lernte zu gehen, zu sprechen, zu zeichnen. Jasminka Bogdanovic stellt den „Fall Hauser“ dar und präsentiert dazu seine erstaunliche Begabung als Künstler.



Anlässlich des 200. Geburtstags von Kaspar Hauser am 29. September stellt sich erneut die Frage nach der Vielschichtigkeit seines Schicksals. In diesem Zusammenhang ist die Frage nach der Macht und deren Missbrauch, nach dem Verbrechen und in der letzten Konsequenz nach dem Bösen mehr als angebracht. Bei diesem Verbrechen spielten gesellschaftspolitische Intrigen und Verstrickungen eine entscheidende Rolle. Anselm Ritter von Feuerbach schildert 1832 in seinem Buch „Kaspar Hauser oder Beispiel eines Verbrechens am Seelenleben des Menschen“ diesen besonderen Kriminalfall Kaspar Hauser, der bis heute nicht gelöst wurde, aber immer noch die Gemüter bewegt und erneut Fragen aufwirft.



In neuerer Zeit gab es zwei Versuche, die genetische Identität Kaspar Hausers zu bestimmen: Die erste Genanalyse, beauftragt vom Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ im Jahre 1996, sollte feststellen, dass die Prinzentheorie nicht stimmt. Die zweite, die im Auftrag des ZDF 2002 durchgeführt wurde, konnte beweisen, dass das verwendete Material der Spiegel-Studie falsch war, also nicht von Kaspar Hauser stammte. Sie erbrachte eine neue Sachlage, auf der die Schlussfolgerung des Prof. Dr. Bernd Brinkmann vom Institut für Rechtsmedizin der Uni Münster gründet: „Zum jetzigen Zeitpunkt wäre es unverantwortlich, einen Ausschluss zu formulieren, so dass immer noch die Möglichkeit besteht, dass Kaspar Hauser ein biologischer Verwandter zum Hause Baden ist.“ („Mordfall Kaspar Hauser“. Dokumentarfilm von Gabriele Wengler, 2002)

## Im Verlies

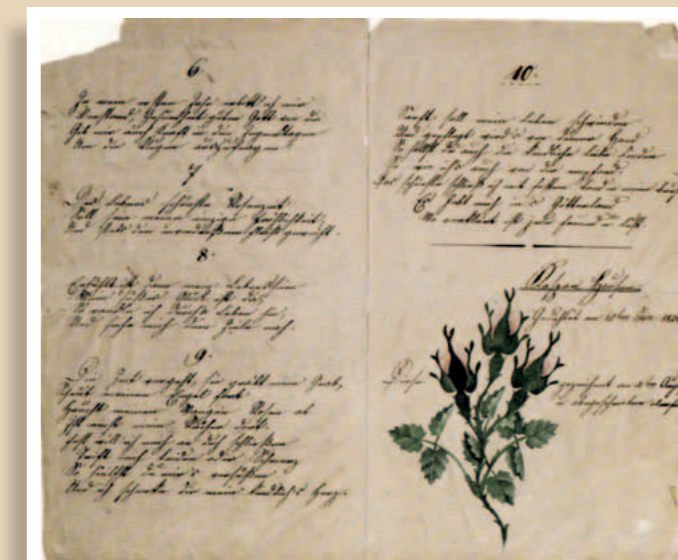
Kaspar Hauser wurde am 29. September 1812 als badischer Erbgroßherzog geboren und als Säugling mit einem kranken Kind vertauscht, das an seiner Stelle am 16. Oktober 1812 verstarb. Zuerst wurde der Prinz entführt und an einem anderen Ort aufgezogen und gepflegt. Im Alter von drei Jahren, im Herbst 1815, wurde er in das Schloss Beuggen am Hochrhein gebracht und eingekerkert. An das Wappen des Schlosses wird er sich später erinnern und dies mit einer Zeichnung dokumentieren. 1816 schloss man den Erbprinzen in das Verlies des Schlosses Pilsach bei Neumarkt in der Oberpfalz ein. Dieser Kerker ist 1924 entdeckt worden und entspricht den Erinnerungsbeschreibungen Kaspar Hausers; sogar das Holzpferd, mit dem er gespielt hatte, ist in neuerer Zeit gefunden worden.

Die Einkerkierung des dreijährigen Kindes verhinderte das Gehen, das Sprechen und das Denken, erlaubte jedoch einen erinnerungsarmen Dämmerzustand, einen Zustand zwischen Leben und Tod, zwischen Wachen und Schlafen und zwischen Stillstand und Entwicklung.

Was seine Freilassung an Pfingsten 1828 in Nürnberg veranlasst hatte, ist unsicher. Der am Anfang sprach- und wehrlose, unter Schmerzen leidende Findling entwickelte sich mit der Zeit und mit

Ich bin schon so alt und muss noch immer lernen, was lange schon die Kinder wissen.

(Kaspar Hauser)



Hilfe einiger ihm zugeneigten Menschen unerwartet schnell. Die Widersacher handelten daher weiter: Man versucht, ihn im Hause seines Erziehers Daumer am 17. Oktober 1829 zu ermorden; ein gewisser Philip Henry Lord Stanhope taucht auf, verführt Kaspar mit Versprechungen, übernimmt eine Art Pflegschaft für ihn und verleugnet ihn post mortem; schließlich das Attentat am 14.12.1833 im Ansbacher Schlossgarten, dem Kaspar Hauser drei Tage später erlag. Eine Leidenskette: Raub, Einkerkering, Freilassung, versuchter Mord, Verführung, Mord, Verleugnung.

## Ein unbewusstes Leben

Das Lebens- wie auch Kulturumfeld Kaspar Hausers ist weitgehend erforscht, die Bedingungen seines kurzen Lebens geklärt, doch einige Fragen scheinen noch offen zu sein: Warum wurde die Macht gegen das „Kind Europas“, wie er in den Zeitungen damals genannt wurde, auf so eine unfassbar grausame Art und Weise missbraucht? In welcher Sphäre des Menschseins sind überhaupt die Begriffe von Macht und Machtmissbrauch zu finden? Unter welchen Bedingungen kann man diese erschließen, und wie stehen sie zum Schicksal Kaspar Hausers selbst?

Ein Prinz wird gegen ein sterbendes Kind ausgetauscht, in geheimen Verliesen angekettet, viele Jahre ohne die Möglichkeit, sich aufzurichten, bekommt gerade genug Pflege, um nicht sterben zu können, aber auch zu wenig Zuwendung, um leben zu können – wenn man unter „leben“ die Möglichkeit einer dem Menschen gemäßen Entwicklung versteht. Er schlief unter Opium, während er „von dem Mann, bei dem er immer war“ gepflegt wurde, festgehalten in einer vollständig begrenzten Wahrnehmungswelt, nur mit seinem Holzpferdchen spielend – so konnte er nicht zum Bewusstsein seiner selbst und der Welt erwachen. Wie er selbst später schrieb: „...und hatte nichts vermisst und hatte keinen Jammer darüber gehabt, dass ich kein Kind gewesen und so spät auf die Welt gekommen bin“.

## Im August sah er zum ersten Mal den gestirnten Himmel. Sein Erstaunen, seine Freude lässt sich nicht beschreiben.

(Georg Friedrich Daumer, erste Aufzeichnungen über Kaspar Hauser)

Ein Wesen, das ganz in der Gegenwart aufgeht, sich dessen aber nicht bewusst ist, hat nicht die Möglichkeit zu einer dem Menschen entsprechenden Entwicklung. Ein sich entfaltender Mensch ist denkbegabt. Er kann sich in seiner Vorstellung an einen anderen Ort

und in eine andere Zeit versetzen. Er kann der Gegenwart entweichen, seine Erinnerungen, Erwartungen, Vorstellungen in die Zeit projizieren und gleichzeitig der eigenen Gegenwart gewahr bleiben. Dies ist eine Tatsache, auf der alle Kulturen des Menschen bauen.

Erkennen ist des Menschen Lebensquell. Ein gelungenes Leben zu führen ist sein Glück.

Laut Joachim Daniel steht jedem Menschen eine dreifache Machtbegabung zu:

- Macht im Physischen sichert das Leben
- Macht im Seelischen ermöglicht das Glück
- Macht im Geistigen erschließt den Sinn

Diejenigen, die an Kaspar Hauser das Verbrechen verübten, haben über Kaspar Hausers dreifache Macht verfügen wollen. Ein Netz von unüberschaubaren Wirkungen haben sie erzeugt; es drohte die Gefahr, dass sich eine Kette von unkontrollierbaren Ereignissen entfesseln würde. Weil sie die Zukunft Kaspar Hausers nicht mehr sicher lenken konnten, haben sie ihn ermordet. Damit noch nicht genug, hörten sie post mortem nicht auf, ihn zu verleugnen und der Lüge zu beschuldigen.

Die Verantwortung ist die menschliche Art der Macht und liegt auf der gleichen Ebene mit ihr. Diejenigen, die ihre Macht Kaspar Hauser gegenüber missbrauchten, wurden für ihre Taten nie zur Verantwortung gezogen.

### Kaspar Hauser und die Liebe

Kaspar Hauser malte und zeichnete sehr gerne und verschenkte mit Freude seine Bilder. Sie sind stille Zeugen seiner unerklärlichen Lernfähigkeit und seiner schnellen Entwicklung. Mit ihrer zauberumwobenen Innigkeit und fein ausgewogenen künstlerischen Differenziertheit berühren sie den Betrachtenden und öffnen ihm den Zugang zu Kaspar Hausers engelhaft reinem Wesen.



(Bild 2) Aquarell von Kaspar Hauser, signiert: Gezeichnet am 22. April 1829/16x11,5 cm.

Auf einem der ersten bekannten Aquarelle Kaspar Hausers (Bild 2) wächst in der Mitte des Blattes eine Pflanze ohne festen Boden empor. Ihre sechs Blätter und zwei Blüten ordnen sich links und rechts ein. Sie scheinen sich dem umgebenden Raum zart bewegt zu öffnen. Die siebenblättrige Blüte neigt sich in ihrer Fülle einer Glocke ähnlich



leicht der Schwere zu, während sich die fünfblättrige Blüte dagegen leichter und heiter nach oben hin orientiert. Auf dem bräunlichen Papier entfaltet sich ein stilles, aber bestimmtes Leben im fein nuancierten Grün des Stängels und der Blätter und dem Gelb-Bräunlichen

der Blüten. Die leicht bewegte Spiegelung gibt der Komposition Ruhe, die dezent gegliederte Form wirkt einheitlich, die Farben erstrahlen in einer ausgeglichenen Beseelung.

Zur selben Zeit aufgehendes Leben, das sich entfaltet und doch wie dem Zeitlichen enthoben wirkt. Das Wachsen und Welken ist ein immerwährender Prozess, der in vollkommener Stille geschieht, das Zweifache ist im Bild zu einer Einheit erhoben: Entstehen und Vergehen im Ahnen des Dauernden, mit der Signatur Kaspar Hausers und dem Datum dem Schaffensprozess eingeschrieben.



Fotografie, Der zwei Meter tiefe Luftschacht, bzw. das Fenster im Pilsacher Kerker mit dem charakteristischen Eisenblatt als Vergitterung

Kaspar Hauser erinnerte sich an das „kleine Loch“ des Fensters seines Kerkers. Dieses war fast immer abgedunkelt gewesen, in kalten Jahreszeiten durch die Bretter und in warmen durch die Pflanzenbewachung. Vermutlich konnte er nur gelegentlich die Silhouette des Eisenblattes wahrnehmen.

Diese zwei Bilder im Vergleich miteinander offenbaren einen Wesenszug Kaspar Hausers: seine Macht, die Attribute seiner Einkerkung in ein lichtvollfarbiges Leben zu verwandeln.

Und wie sein Schicksal zeigt: Das Böse fürchtet sich offensichtlich vor der Kraft der Liebe, die alles zum Guten verwandelt.

Jasminka Bogdanovic

**Jasminka Bogdanovic** ist magistrierte Kunstmalerin, Eurythmistin und Dozentin für das Fach Malen an der «AfaP», Dornach. Sie macht regelmäßige Ausstellungen und beteiligt sich an der Projektarbeit zu Goethes Farbenlehre «Experiment FARBE», leitet künstlerische Kurse und Kunstreisen, hält kunstgeschichtliche Vorträge und Seminare. Diverse literarische Beiträge für Fachzeitschriften; Info: [www.bogdanovic.ch](http://www.bogdanovic.ch)

### BUCHTIPPS

Herrmann Pies: **Kaspar Hauser, Eine Dokumentation**

(Brügel, 1966. Nur antiquarisch erhältlich)

Karl Heyer: **Kaspar Hauser und das Schicksal Mitteleuropas im 19. Jahrhundert** (Perseus, 1999)

Johannes Mayer / Peter Tradovsky: **Kaspar Hauser, das Kind Europas** (Urachhaus, 1996. Nur antiquarisch erhältlich)

Georg Friedrich Daumer:

**Kaspar Hauser - Sein Wesen, seine Unschuld, seine Erduldungen und sein Ursprung**, Books on Demand, 2010

Eckart Böhmer: **Vortragsreihe zu Kaspar Hauser** (Sentovision, 2008)

Joachim Daniel: **Macht, Gewalt und Verantwortung** (Audio-CD, Sentovision)

### AKTUELLE VERANSTALTUNG

Kaspar Hauser - Tagung anlässlich seines 200. Geburtstags

**Das Drama der Wahrnehmung**

Vorträge, Theater, Szenische Lesung, Ausstellung, Podiumsgespräch  
Ort: Philosophicum Basel

**Datum:** 28. - 30. September 2012

Weitere Infos und Anmeldung:

Tel. 061 500 09 30, [info@philosophicum.ch](mailto:info@philosophicum.ch), [www.philosophicum.ch](http://www.philosophicum.ch)



„Ich denke mir eben, wie es doch so viel Schönes auf der Welt gibt und wie hart es für mich ist, so lange schon gelebt und nichts davon gesehen zu haben, und wie glücklich die Kinder sind, die alles dies von ihren ersten Jahren an sehen konnten und noch immer sehen können. Ich

bin schon so alt und muss noch immer lernen, was lange schon die Kinder wissen. Ich wollte, ich wäre nie aus meinem Käfig gekommen; wer mich hineingetan, hätte mich auch drin lassen sollen; dann hätte ich von alledem nichts gewusst und hätte nichts vermisst und hätte keinen Jammer darüber gehabt, dass ich kein Kind gewesen und so spät auf die Welt gekommen bin.“

(Kaspar Hauser, zitiert aus: Johannes Mayer / Peter Tradovsky: *Kaspar Hauser, das Kind Europas*. Verlag Urachhaus)